

Ausbau des Radschnellwege-Netzes nimmt eine weitere Hürde

Machbarkeitsstudie bescheinigt den geplanten Verbindungen zwischen Lahr und Emmendingen sowie zwischen Appenweier und Bühl ausreichend Potenzial

Von Christine Storck

OFFENBURG. Der Ausbau des Radschnellwege-Netzes in der Ortenau hat eine weitere Hürde genommen. Die beiden geplanten Verbindungen zwischen Lahr und Emmendingen sowie zwischen Appenweier und Bühl haben Potenzial, so das Ergebnis einer Machbarkeitsstudie, die jetzt im Ausschuss für Umwelt und Technik des Kreistags vorgestellt wurde. Die Planer rechnen mit 2000 bis 4000 Fahrten pro Tag auf beiden Verbindungen. Von den Grünen kam Kritik an der Nähe zur geplanten Kreisstraße 5344 zwischen Lahr und Ringsheim.

Der Kreis will sein Radwege-Netz ausbauen: Der geplante Schnellweg zwischen Lahr und Emmendingen soll an die bereits untersuchten Verbindungen zwischen Lahr, Offenburg, Emmendingen und Freiburg anknüpfen. Die derzeit bevorzugte, rund 30 Kilometer lange Strecke, werde schätzungsweise rund 33,8 Millionen Euro kosten, berichtete Uwe Petry vom Planungsbüro VAR+. Je nach Abschnitt bringe sie ein Potenzial zwi-



FOTO: CHRISTOPH SCHMIDT/DPA

Millionenschwere Zukunftsprojekte: Radschnellwege für die Ortenau

schen 2200 und 4000 Fahrten pro Tag mit. Ab 2500 Fahrten pro Tag sei die Übernahme der Baulast durch das Land, bei über 2000 Fahrten durch den Kreis möglich. Für das Teilstück zwischen Ringsheim und Rust sieht die Studie allerdings nicht so intensiven Nutzen, so dass

es nur als Zubringer gewertet werde. Die Grünen bemängelten die Nähe der angelegten Schnellstrecke parallel zur geplanten Kreisstraße 5344. „Das ist wenig attraktiv für Fahrradfahrer. Könnte man das ändern?“, wollte Dorothee Grandrath (Die Grünen) wissen. Zudem verlau-

fe die Strecke oft weit weg von Siedlungen, sagte sie. Planer Uwe Petry verwies auf einen vorgeschriebenen 1,75 Meter breiten Grünstreifen außerhalb von Ortschaften, der als Grenze diene. „Aber Attraktivität ist nicht das schärfste Kriterium für den Streckenverlauf. Das ist ja ein subjektives Empfinden“, meinte er.

Durch Kippenheim bekomme man den Schnellweg nicht durch. Wer zum Beispiel von Kippenheim nach Ettenheim möchte, werde ohnehin andere Radwege nehmen, und nicht den Schnellweg. „Bisher ist es nur eine Machbarkeitsstudie. Es dauert sicher noch einige Jahre, bis die Schnellwege da sind“, warf Edith Schreiner, CDU, ein. Gut sei in jedem Fall, dass es jetzt schon Überlegungen gibt, wie man Lücken schließen kann.

Für den Schnellweg zwischen Appenweier, Renchen, Achern und Bühl mit der Verbindung nach Rheinau und Gamsheim rechnen die Planer je nach Abschnitt mit bis zu 2000 Radfahrten innerhalb von 24 Stunden. Damit erfülle der etwa 23,6 Millionen Euro teure Weg, zumindest zwischen Appenweier und Achern, die Voraussetzungen für einen

Schnellweg, sagte Johannes Lensch von der Planersocietät. Aber auch hier gebe es ein Teilstück von Achern bis Bühl, das nicht so viel Potenzial biete und daher in die Rubrik Zubringer falle.

Die Machbarkeitsstudie empfiehlt zudem, die Verbindung zwischen Appenweier und Achern zusammen mit dem Teilstück Offenburg – Achern des grenzüberschreitenden Radschnellweges zwischen Offenburg und Straßburg zu bauen. Denn so könnte eine zusätzliche Verknüpfung mit rund 22 Kilometern Länge. Die geschätzten Kosten hierfür belaufen sich laut Studie auf insgesamt rund 19,2 Millionen Euro.

Radschnellwege sind gerade für E-Bike- und Pedelec-Nutzer interessant. Pendler gelangen über sie schneller und sicherer ans Ziel, ohne mit Fußgängern in Berührung zu kommen. Der landwirtschaftliche Verkehr müsse an Abzweigungen auf Vorfahrt achten. Die Wege seien mindestens drei bis vier Meter breit, je nachdem, ob sie in beiden Richtungen befahrbar sind. Mit dem Radschnellweg 12 von Offenburg nach Gengenbach ist das erste Großprojekt im Kreis in Vorbereitung.